

Pressemitteilung vom 05. Dezember 2022

BUND ist erstaunt über die Prämierung des „Schlechtesten Radweges“ in Moers

Moers, 5.12.2022. Die Grünen im Kreistag werden am 6.12. in Moers die Urkunde für den „Schlechtesten Radweg im Kreis Wesel“ überreichen. Anlass dafür ist eine Radwegpassage auf der Rheinberger Straße. Auch wenn diese seit langem ein Ärgernis ist, sehen die Umweltschützer*innen des Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) die Kritik an der falschen Adresse. Sie weisen darauf hin, dass sich die Stadt Moers mit verschiedenen Maßnahmen und den aktuellen Verkehrsplanungen auf einen begrüßenswerten Weg gemacht hat und fordern von den Kreisgrünen, die für eine Verkehrswende dringend nötige städteübergreifende Koordinierung anzupacken.

Laut einer Pressemitteilung der Grünen Kreistagsfraktion soll mit der Prämierung des „schlechtesten Radwegs im Kreis Wesel“ ein Impuls gesetzt werden, um die Verkehrswende voran zu bringen. Es müsse darum gehen, Alternativen zum Auto zu entwickeln. Dafür wolle man den Radverkehr stärken.

Dass dieser Impuls nun ausgerechnet in Moers gesetzt werden soll, trifft auf die Kritik der Umweltschützer*innen des BUND. Sie fordern aus Gründen des Klima- und Umweltschutzes zwar ebenfalls eine Stärkung des Radverkehrs, weisen aber auf die positiven Ansätze in Moers. So sind mit dem Bau des Radwegs zwischen Vennikel und Holderberg, mit den Innenstadtplanungen an der Unterwallstraße, wo Auto- in Radfahrspuren umgewidmet werden, mit der Planung von Fahrradstraßen und weiteren Maßnahmen begrüßenswerte Ansätze geschaffen worden. Dafür zollen die BUND-Aktiven den Verkehrsplaner*innen der Stadt Moers ihre ausdrückliche Anerkennung, zumal diese Ansätze immer auch im kritischen Dialog mit Vertreter*innen der Zivilgesellschaft entwickelt wurden.

Michael Zerkübel, Sprecher der BUND-Ortsgruppe Moers/Neukirchen-Vluyn merkt an: „Anstatt mit dem Finger auf Moers zu zeigen, sind die Kreisgrünen herzlich eingeladen, sich in Moers zu informieren, wie man die Mobilitätswende trotz angespannter Haushalts- und Personalsituation auf den Weg bringen kann. Luft nach oben ist immer, aber hier wurde engagiert und mutig damit angefangen. Gut so!“

Gleichzeitig sieht der BUND dringenden Handlungsbedarf insbesondere beim Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs. Zwar hat Moers mit der Förderung des Bürgerbusses ein weiteres Mal gezeigt, wie es gehen kann, aber da, wo es um die Verbindung der Städte und Gemeinden untereinander geht, ist übergeordnete Koordination auf Kreisebene gefragt. Dieser Aspekt wird im Mobilitätskonzept des Kreises zwar eindeutig benannt, kommt aber nicht spürbar in Gang. Der BUND fordert von den Kreisgrünen, diese Leerstelle auszufüllen, um ökologisch und sozial nachhaltige Alternativen zum Autoverkehr zu entwickeln.

Michael Zerkübel weiter: „Bus und Bahn können viel zum Klimaschutz beitragen. Das muss immer auch sozialverträglich gedacht werden, um denjenigen, die ein Auto nicht nutzen können oder wollen, zu erschwinglicher Mobilität zu verhelfen. Wir haben dazu vor geraumer Zeit gemeinsam mit Kirchen, Gewerkschaften, Sozialverbänden und vielen Weiteren Ideen auf den Tisch gelegt, die dann von den Kreisgrünen in die Schublade gesteckt wurden und dort verstauben. Gut wäre es, wenn diese Ideen wieder aufgegriffen werden. Das ist glaubwürdiger als eine örtliche symbolische Aktion, die nur einen kleinen Ausschnitt von Mobilität betrachtet und dann auch noch die Falschen trifft.“